

Helfen statt wegsehen

Lahn-Dill-Kreis will die Zivilcourage schulen

Wetzlar (ljm). „Weg von der Unkultur des Wegschauens - ohne selber in Gefahr zu geraten. Das wollen wir im Lahn-Dill-Kreis mit der Kampagne ‚Gewalt - Sehen - Helfen‘ mit vereinten Kräften umsetzen“, hat Landrat Wolfgang Schuster gestern zu Vertretern aus Schulen, Kreisämtern, Kindergärten, Polizei, Politik und Jugendhilfe im Wetzlarer Kreistagssitzungssaal gesagt. Regierungspräsident Lars Witteck übergab eine Urkunde mit den Nutzungsrechten der in Frankfurt 1997 entwickelten Kampagne.

Schon im Juni 2008 hatte der Kreistag die Teilnahme an der Kampagne beschlossen. Nun kann sie mit Hilfe des Präventionsrates des Lahn-Dill-Kreises in die Tat umgesetzt werden.

Landrat Schuster erinnerte an die Taten der vergangenen Monate, in denen Menschen auf U-Bahnhöfen schwer verletzt wurden, und an den Fall des 50-jährigen Dominik Brunner, der sich schützend vor wehrlose Kinder stellte und

sein Leben verloren hat, um andere Menschen vor Gewalttaten zu schützen. „Das sind Momente, in denen man sehr genau abwägt, ob man ‚nichts bemerkt‘, ‚sich wegdreht‘, ‚mit anderen Dingen beschäftigt ist‘, oder ob man eingreift, um weitere mögliche Gewaltentwicklungen zu verhindern. Leider ist dieses Einschreiten spätestens seit den U-Bahn-Mord wieder mit großer Angst besetzt“, sagte der Landrat in seiner Ansprache. Er wünsche sich, dass sich viele der Anwesenden der Kampagne anschließen und sie in ihren Bereichen weitertragen.

Jugenddezernent Roland Wegracht, Vorsitzender des Kreis-Präventionsrates, verwies auf dessen bisherige Erfolge. „Auch heute noch müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass es an vielen unserer Schulen Gewalt gibt. Bis heute hat sich viel getan, aber die Präventionsarbeit ist immer noch präsent“, berichtete er. Weiter erläuterte Wegracht, welche Betätigungsfelder es für die Prä-

ventionsarbeit beispielsweise gebe: Rechtsradikalismus, häusliche Gewalt und immer noch Gewalt an Schulen. Da sei die Kampagne „Gewalt - Sehen - Helfen“ ein gutes Mittel, so Roland Wegracht.

■ Schon in der Kindheit die Weichen richtig stellen

Regierungspräsident Lars Witteck berichtete aus seiner Tätigkeit als Richter am Amtsgericht in Friedberg und als Vollstreckungsleiter der Jugendarrestanstalt Friedberg. „Viele Jugendliche, mit denen ich dort zusammentraf, kannten weder Werte noch hatten sie Vorbilder“, so der RP. Dies müsse geändert werden.

„Der Kreis soll nun überlegen, wer für eine spezielle Schulung in Frage kommt. Aber nicht nur Amtsträger sind gemeint, sondern auch Men-

schen aus der Zivilbevölkerung, die dann als Multiplikatoren ihr Wissen weitergeben sollen. Alle, die Interesse haben, werden in kleinen Gruppen in einer dreitägigen Fortbildung von einem ausgewiesenen Trainer aus unserem Trainerpool, zumeist einem Polizeibeamten, und einem ausgebildeten Zivilisten in die Thematik eingeführt. Es sollen Situationen durchgespielt werden, in denen potentielle Opfer aus dem Bereich von Tätern herausgenommen werden. Aber auch die gezielte Ansprache von Täter, Opfer und weiteren Helfern soll trainiert werden. So können Solidarität und Zivilcourage und das richtige Handeln, ohne selber in Gefahr zu geraten, geübt und besprochen werden“, so Polizeioberärztin Katrin Rahn vom Landespolizeipräsidium.

Weitere Informationen zu der Kampagne „Gewalt - Sehen - Helfen“ gibt Meike Menn von der Sozialplanung des Lahn-Dill-Kreises unter ☎ (0 64 41) 4 07 12 22.